Interview_B7

1	I: Und vorneweg noch mal die Frage zum Datenschutz. Stimmst du zu, dass deine Daten für Forschungszwecke gespeichert und verarbeitet werden und anonymisiert veröffentlicht werden können? #00:00:14-0#
2	B7: Ja. #00:00:15-3#
3	I: Okay, Vielen Dank. Starten wir mit der ersten Frage. Wie muss die Musik sein, um dich trösten zu können? #00:00:26-2#
4	B7: (...) Schön, das ist natürlich jetzt bissle lustig, gell? Also nicht zu wild. Und nicht mega laut. Ich liebe ganz verschiedene Musik. Also da ist es mir tatsächlich egal, ob das jetzt nur klassische Musik ist oder ob da Pop bis Rock oder ja, eigentlich wirklich durch die Bank, aber nicht zu wild und nicht zu chaotisch. Genau. #00:01:23-8#
5	I: Und kannst du gewisse musikalische Elemente irgendwie benennen, die dir dabei dich besonders bewegen? #00:01:35-4#
6	B7: (...) Nicht unbedingt. Also ich/ Puh. Kann ich jetzt gar nicht so/ Kann ich jetzt gar nicht wirklich so erklären. Sorry. #00:02:07-0#
7	I: Ist gar kein Ding. Okay, kannst du aber sagen, wie du selber drauf sein musst, um Trost empfangen zu können? #00:02:17-5#
8	B7: (...) Also. (...) Eigentlich ist es bei mir egal. Also natürlich, wenn ich jetzt/ Was also meinst du jetzt Trost durch Musik oder meinst du jetzt Trost allgemein? #00:02:54-0#
9	I: (...) Wenn du das differenzieren kannst, wäre das natürlich spannend. Ich wenn du das ja, dann teils auf wie du es, wenn du es aufteilen würdest Ja. #00:03:09-1#
10	B7: Ja, also jetzt, wenn ich jetzt Trost allgemein, dann muss es für mich eine Person sein, wo ich merke, dass die wirklich auf mich eingeht, also weißt, wo ich merke, da ist eine Verbindung da, die Person ist interessiert, die will mir wirklich weiterhelfen. Entweder halt mich trösten oder mich ermutigen oder irgendwie so, also die geht wirklich auf mich ein. Also das ist jetzt, wenn eine Person da ist. Also nicht überheblich oder dass es so abtut: ‚Ja, komm jetzt', was weiß ich. Ja genau. Jetzt bei Musik, da ist es eigentlich eben. (...) Ja eigentlich nicht (unv. #00:04_21-0#) Weil Musik mich eben anspricht, weißt du dann, die gefällt mir nicht. Also es muss melodisch sein. #00:04:34-1#
11	I: Du warst kurz weg. Kannst du das noch mal wiederholen, Was du gesagt hast zu Musik? #00:04:41-9#
12	B7: Ja. Okay. Also, bei Musik spricht mich sehr an, wenn die Musik melodisch ist. und da bin ich eigentlich offen also. (...) Glaube ich nicht so arg. Ich denke, da sind es mehr die Worte, die da mit der Musik zusammenkommen. Aber die mir (unv. #00:05:40-0#) Macht das Sinn? #00:05:46-9#
13	I: Kannst du/ das Ding ist, ich höre dich sehr abgehackt gerade. Ich weiß nicht, ob du/ Also, ich glaube, deine Internetverbindung ist gerade irgendwie nicht so stabil. (...) Jetzt höre ich dich wieder. Du bist zwischendrin immer wieder weg. #00:06:22-9#
14	B7: Genau. Okay. Also, dass sie melodisch ist. Genau. Dann ist es so, wenn ich jetzt Musik höre, wo ich jetzt gleich denke ‚Oh nee, das ist mir heute zu laut oder zu wild' oder

	was weiß ich, dann mache ich es aus. Und mit dem Trost da bin ich jetzt eigentlich gerade mir gar nicht so ganz sicher, ob mich die Musik selber wirklich tröstet oder ob es eigentlich die Worte sind, die da gesungen werden. An mit der Musik. Also Musik selber macht mich/ Tut mir gut und macht mich froh. Weil ich eben/. Ich mache selber muss also weil ich spiele auch Instrumente und sing und so und ich glaube einfach, dass das/ Ist irgendwie schön, so das ist was Schönes und was Gutes für mich. Aber so jetzt der Trost kommt eigentlich doch durch die Worte, die mit der Musik kommen. #00:08:46-5#
15	I: (...) Ja. Kannst du also das jetzt so musikalisch. Kannst du eine Voraussetzung benennen von dir selber, also wie du drauf sein musst oder wie du dich verhalten musst, um Trost empfangen zu können. Hm. #00:09:08-6#
16	B7: (...) Das ist eigentlich egal bei mir muss ich sagen. Ja. (...) Also da gibt es nichts Besonderes. Ja, ich höre einfach was und entweder mich spricht es an oder nicht. Egal wie ich drauf bin. #00:09:32-7#
17	I: Hm (bestätigend). Und kannst du irgendwelche Voraussetzungen benennen von der Situation, also dem Drumherum? Wie muss das aussehen, damit du Trost empfangen kannst? #00:09:48-4#
18	B7: (...) Ich meine, das Beste ist schon, wenn ich Zeit habe und mich dann auch hineingebe in dieses Lied wo jetzt kommt, dass ich eben drauf hören kann, das aufnehmen kann also wenn es eher ruhig um mich ist. oder die andere, eben weil ich, wenn sie zum Beispiel ein Setting ist, wo man jetzt in der Kirche ist oder so, oder die andere eben auch mitmachen. (...) Ja. Aber es kann auch sein. Ich höre irgendwo was, zum Beispiel wenn man Auto fahren oder so. Und egal, ob dann der der andere hört oder nicht weiß, denn dann kann ich das trotzdem aufnehmen. Aber natürlich bin ich da halt auch da und kann jetzt nicht weglaufen. #00:10:53-8#
19	I: (...) Wenn du so zurückdenkst an verschiedene Situationen, würdest du sagen, du hast Trost allein durch Musik oder im Kontext von Musik empfangen? Oder war zusätzlich vor oder nach dem Musikhören noch Kontakt mit Menschen, die dich getröstet haben? #00:11:21-3#
20	B7: (...) Ne ne, es war eigentlich nur durch die Musik. #00:11:29-7#
21	I: (...) Und würdest du sagen, wenn du so ein bisschen allgemeiner drüber guckst, ist es meistens so, dass es nur die Musik reicht? Oder ist es eher öfter so, dass auch trotzdem noch Menschen zusätzlich irgendwie zum Trost helfen? #00:11:50-4#
22	B7: (...) Also ich glaube früher, wenn ich so jetzt an Jahre zurückdenke, da waren es mehr eigentlich die Menschen, die Begegnung mit Menschen und das Reden. Wenn ich jetzt an heute so denke, so die letzten zwei Jahre, da muss ich sagen, es war/. Natürlich, ich bin ein Mensch, also ich bin sehr beziehungsorientiert, also das gehört natürlich schon bei mir mit dazu. Aber ich habe jetzt Situationen, wo es dann wirklich nur ein Lied. Also, entweder ich höre es ganz neu. Und also, wenn ich jetzt gerade denke, zum Beispiel im Gottesdienst und ich habe ein ganz neues Lied gehört, das die vorne gesungen haben und es hat mich absolut angesprochen und ich habe das dann auch selber gelernt und immer wieder gehört. Also es war wirklich nur das Lied und der Text. Und auch bei anderen Liedern, wo ich jetzt auch geschrieben habe, wo ich das Interview gemacht hatte, war da was wirklich das Lied mit dem Text, die Musik, die mich angesprochen hat, der Text, der mich angesprochen hat, ohne dass da jetzt jemand/ Kann mich zum

	Beispiel auch bei dem einen gar nicht erinnern, was der Prediger/ Es war nach der Predigt, kann mich nicht an die Predigt erinnern, nur wirklich an dieses Lied und auch beim dem Gottesdienst. Es war nur dieses Lied, an das ich mich noch erinnern kann und das andere kann ich mich nicht mehr erinnern. #00:13:39-4#
23	I: Und wenn du/ Du hast gerade so ein bisschen Vergleich aufgemacht zu früher waren es mehr Menschen. Jetzt hast du mehrere Situationen, wo es tatsächlich nur durch das Lied war. Kannst du auch ein bisschen/ die Auslöser für die Trostsuche Würdest du sagen, das waren also kategorisch dieselben oder waren das jetzt neue Kategorien, sozusagen an Trostauslöser? #00:14:10-8#
24	B7: (...) Ich glaube, früher war es einfach, dass ich selber nicht so stabil war. So von meiner Psyche. Weißt du, dadurch dass wir eben so unterwegs sind in verschiedenen Länder hatte ich viel Heimweh. Ich musste immer wieder neue Menschen kennenlernen, neue/ gucken, ja manchmal hatte ich dann gar nicht wirklich jemanden, den ich jetzt kannte, mit dem ich mich treffen hätte können. War manchmal einfach einsam oder auch depressiv. Und da hatte ich das einfach vermisst, dass ich eben Menschen hatte, die für mich da waren. Heute bin ich/ Habe ich da glaube viel dazugelernt, bin auch stabiler, habe mich besser eingelebt. Auch muss ich sagen, dass Gott mir auch Heilung geschenkt hat, hat mir auch mein Heimweh fast weggenommen. Und ja, habe da auch viel Heilung erfahren. #00:15:36-2#
25	I: Würdest du sozusagen dann sagen, wenn man emotional weniger stabil ist, braucht es eher eine andere Person, die tröstet. Und wenn man emotional eine gewisse Stabilität hat, dann reicht auch Musik schon aus? #00:15:59-1#
26	B7: Also ich würde sagen, das kommt auf den Menschentyp an, also das habe ich irgendwie so ein bisschen beobachtet. Also ich bin eben/ Also ich spreche eben/ so allgemein habe ich eigentlich gern Menschen, weil ich bin jetzt nicht so introvertiert und ich habe aber eine Freundin, die ist eher introvertiert und ich habe den Eindruck, wenn sie bei ihr ist, es dann eher ihre allein-Zeit. Und also das würde ich jetzt so denken, ich glaube, da gibt es diese zwei verschiedenen Menschentypen eben, wo das glaube ich viel mitspielt, dass bei anderen eben diese Menschen noch gebraucht werden. Bei dem einen, wo er eher extrovertiert ist und beim Introvert würde ich jetzt behaupten, da reicht es mit Musik und Text. #00:17:04-1#
27	I: Ja. (...) Wenn du jetzt an eine konkrete Situation zurück denkst, wo du durch Musik Trost erlebt hast, kannst du mich dann noch mal kurz mit reinnehmen. Also was ist da passiert? Was? Wie hast du das erlebt? Und ja. #00:17:26-9#
28	B7: Also es war eine Zeit, wo ich einfach bisschen entmutigt war. Entmutigt durch das ich den Eindruck hatte. (...) Menschen um mich herum, viele Freunde und Bekannte von mir, wo ich Hoffnung habe, dass sie frei werden durch Jesus, dass sie zu Jesus finden. Da hat es irgendwie hat so ausgesehen, wie wenn sich da wirklich nichts tut und ich mich gefragt habe, bin ich noch am richtigen Platz? Will Gott, dass ich den Menschen oder wir den Menschen weiterhin auch ja von versuchen, von Jesus weiter zu sagen, mit ihnen Gemeinschaft zu haben? Oder hat Gott für uns auch vielleicht einen neuen Platz? Ja einfach. Da waren sehr viele Fragezeichen. Habe mich gefragt ‚Wirkt Gott überhaupt gerade in mir auch. Und durch mich?' Und dann bin ich dagesessen und habe mit meinem Sohn einen Onlinegottesdienst angehört. Ich weiß aber nicht mehr wieso wir das angehört haben, weil das waren nur wir beide. Und dann war da die Predigt. Ich kann

	mich aber auch nicht mehr erinnern, was die Predigt/ der Prediger gesagt hat. Auf jeden Fall danach kam plötzlich die Band und die/ Ich habe die damals noch nicht gekannt. Oder doch die Band habe Ich gekannt Maverick Music aber kann auch sein, es war Elevation Worship. Ich weiß es nicht mehr genau. Eins von beide. Und die spielte das Lied. Wait on the Lord? (...) Heißt es so? On the Lord? Ich meine, es heißt so, ich glaube, ich habe es geschrieben. Auch in dem Interview, wo man wo du das erste Mal genau. Auf jeden Fall kam dieses Lied und ich hatte das Lied noch nie gehört und das hat mich, das war genau das hat mich so getroffen. Und es war, wie wenn es Gott direkt zu mir gesagt hat. Wait on me, wait for the Lord oder Wait on me. Wie wenn es Gott so und mir sind die Tränen runter gelaufen. Ich habe gar nichts machen können. Ich bin dagesessen und die Tränen sind einfach so gekommen. Das hat mich das hat mich getroffen wie eine Bombe also gut, positiv, positiv, also richtig positiv. Das war die Antwort für mich. Und das war so absolut genial. #00:20:38-9#
29	I: (...) Cool. Und wie? Also emotional, was würdest du sagen? Was ist das, was du dann da als Trost erlebt hast in der Situation? #00:20:55-3#
30	B7: Also es war für mich die Zusage von Gott, dass er gesagt hat. Dass er gesagt hat „Alles ist okay, ich bin da. (...) Es ist nichts falsch. Mach weiter. Sei ermutigt. Bleib dran. Ich bin dran.“ Also, er ist dran. Genau. Und das, das war für mich die Ermutigung, einfach nicht wegzugehen. Nicht aufzuhören, nicht zu zweifeln, sondern zu wissen. Es ist okay. #00:21:48-5#
31	I: (...) Hm (bestätigend). Und inwiefern würdest du sagen, unterscheidet sich Trost, den du durch Menschen erlebst, von Trost, den du wie jetzt in dieser Situation durch Musik erlebst? #00:22:04-7#
32	B7: (...) Also. Wenn ich jetzt. (...) Also den Trost durch Musik. Also ich muss jetzt Musik mal bisschen unterscheide. Also es gibt Lieder, die/ Da gefällt mir einfach nur die Musik, also die die instrumentale Musik eben von dem Lied. da macht mir der Text nicht wirklich spricht mich jetzt nicht so arg an, sondern da finde ich die Musik, das Arrangement, weil ich von der Musik einfach richtig cool. Das tröstet mich dann aber nicht, sondern das gibt mir Schwung und einfach Freude an der Musik. Und dann gibt es eben die Musik, wo auch der Text dazugehört, wo mir die Musik gefällt, aber wo mich dann der Text anspricht. Also das sind dann eben nur Lieder, die über Gott reden oder einen Bibelvers musikalisch verarbeitet wurde und der gefällt mir, die Musik. Aber da spricht mich dieser Text an, weil ich dann merke, entweder merke „Oh das steht in der Bibel“. Das heißt, ich weiß, das ist Gottes Wort oder der dieses Lied singt, irgendwie was tröstliches singt, also ein erinnert das Jesus da ist oder oder Gott der Helfer ist oder Ja, aber es sind halt doch/ Es sind halt natürlich viel auch Bibelverse in Musik verarbeitet und da merke ich dann, dass das eine Wahrheit ist, die Gott spricht. Und deshalb ist es ein Trost für mich, weil ich weiß, es ist eine hundertprozentige Wahrheit. #00:24:18-3#
33	I: (...) Und jetzt im Unterschied zu dem Trost, den du durch Menschen erlebst. #00:24:27-5#
34	B7: Bei Menschen muss ich dann eben differenzieren. Ist das, weißt du dann/ also finde ich schon schön, weil dann ich merke, die Menschen, die haben mich gern. Die bemühen sich, mir zu helfen, aber. Da kommt es halt drauf an, ist es eben nur einfach die Liebe, die mir da ein Mensch zeigt oder ist es dann auch zum Beispiel, dass der Mensch mir Gottes Wahrheit dann sagt, also mich ermutigt zum Beispiel. (...) Und mir irgendein Bibelvers

	sagt, wo ich dann wieder merke ‚Oh ja, stimmt ja. Das sagt mir, dass Gott ja oder da wird mir Gottes Liebe zugesagt' oder so, während es bei anderen Menschen, da ist es halt einfach nur schön, weil ich merke, der Mensch hat mich gern und dem liege ich am Herzen. Der will mir helfen. Also. Aber das ist ein Trost. Aber wenn das so von Gott und Gottes Wort kommt, dann ist das noch mal doppelt so stark, finde ich. Aber wenn jetzt zum Beispiel/ Also mich tröstet es auch, wenn ich jetzt zum Beispiel nur einen Bibelvers lese oder so, aber wenn so was in Musik oder so Wahrheiten eben in Musik verpackt sind, dann ist es nochmal schöner, finde ich. Einfach weil die Musik, das Instrumentale eben wo dazukommt zu dieser Wahrheit, die gesungen wird. Einfach mir Freude gibt oder Schwung oder einfach so Glücksgefühl in mir die Musik auch schon bewirkt. #00:26:20-1#
35	I: (...) Und kannst du benennen, inwiefern sich Situationen unterscheiden, wo du durch Musik Trost suchst oder bei Menschen? #00:26:37-7#
36	B7: (...) Hm. (...) Ja. So. (...) Ja. Jetzt nicht ein bestimmtes Ereignis war, wo mich umtreibt. Ich denke dann ist es denke ich eher Musik. Jetzt, wenn ein Ereignis war, wo ich plötzlich so ein bisschen durchgeschüttelt wird oder sehr traurig. Also irgendwas ist passiert, ich höre irgendwas oder jemand erzählt mir was. Dann denke ich, dann merke ich, dann ist es gut. Ich rede mit jemand drüber, so dass es dieser Austausch ist. Also mehr auf diese eine Situation hin jetzt dieses ganz allgemeine, wo man dann eher bisschen. Ja, in so einer Low-Phase ist, dann, dann denke ich, dann ist es eher, ja die Musik mit den Worten ja, das Lied oder Ja, genau. #00:28:12-9#
37	I: Ja. Und was würdest du sagen? Was passiert bei Trost auf emotionaler und was passiert auf kognitiver Ebene? #00:28:23-2#
38	B7: (...) Jetzt muss ich schon überlegen kognitiv. Was wäre das? #00:28:34-6#
39	I: Also Kognition ist so denken, also mental. #00:28:42-6#
40	B7: (...) Also, wie meinst du das? Das verstehe ich jetzt gerade nicht so ganz. #00:28:50-2#
41	I: Also einmal so, einmal. Emotionen. Das ist ja jetzt nichts/. Also Emotion ist ein Gefühl so und Kognition wäre Worüber denkt man nach? Was passiert in Gedanken? #00:29:04-7#
42	B7: Okay und wie man da wie da der Unterschied von Trost ist. Meinst du jetzt oder? #00:29:11-0#
43	I: Ja. #00:29:12-5#
44	B7: Okay. (...) Also da denke ich jetzt. Wenn ich im Gespräch mit einem Mensch bin, dann ist es oft/ Dann würde ich jetzt sagen, das ist die kognitive Ebene, eben weil ich im Gespräch mit diesem Menschen bin. Der Mensch sagt was, ich sage was, wir/ ich überlege. Okay, Nehme ich das jetzt so an oder nicht? Oder Ja, genau. Und dann mit der emotionalen Ebene, da ist es eben, wenn ich ein Lied höre oder selber singe. Und dann denke ich, dass ist mehr auf dieser emotionalen Ebene. #00:29:58-7#
45	I: (...) Und würdest du denken, dass es meistens getrennt oder eher meistens, dass es so was gleichzeitig passiert, dass es emotional und kognitiv irgendwie man trifft? #00:30:17-7#

46	B7: Ich glaube, es ist eher, ich glaube, dass es auch gleichzeitig ist. Ich denke zum Beispiel, wenn ich jetzt ein Lied mir anhöre oder singe, wo dann zuerst die emotionale Ebene ist, einfach weil mich schon allein die Musik auch dann anspricht. Und ich weiß, jetzt kommt ein Text, der mich anspricht und dann geht es von der emotionalen Ebene über zu dem kognitiven, weil ich dann drüber nachdenke, weil ich dann die Worte hör oder sing und dann das Denken kommt und beim Gespräch mit Menschen. Ja, ich denke schon auch, dass es/ Ich denke schon auch, dass es verbunden ist, weil die Emotionen kommen da ja auch. Also ja, ich glaube, dass es bei mir immer eigentlich/. Es fängt vielleicht mit dem einen an und dann kommt das andere dazu. Ja. #00:31:17-7#
47	I: (...) Hm (bestätigend). Jetzt machen wir keinen thematischen Sprung. Inwiefern erlebst du deine Beziehung zu Gott als Trostquelle? #00:31:32-3#
48	B7: (...) Ja, also ich erlebe das, indem Ich weiß Ich bin geliebt von Gott und ich bin sicher in seiner Hand. Es darf mir nichts/ Es wird nichts passieren. Wo Gott nicht in seiner Hand hat und dass Gott es macht, dass mir alle Dinge zum Besten dienen werden, auch wenn Dinge hier einfach auf der Welt passieren. Dinge und sind Dinge, die schlecht sind. Aber das ist nicht abgetrennt von Gott, sondern er benutzt die Dinge, Er nimmt die Dinge und an und verändert sie. Also ich kann mich einfach/. Ich weiß einfach, ich bin bei ihm sicher. Er ist mein guter Gott. (...) Ja, und auch, dass, dass Gott mich auch/ also will, dass ich wachse, dass er auch Dinge aufzeigen muss, wo ich mich verändern muss. Was manchmal auch schmerzhaft ist, aber dass es einfach deshalb ist, weil es mir zum Guten dient. #00:32:59-7#
49	I: (...) Und was würdest du sagen? Inwiefern spielt es eine Rolle, ob man eine sichere Beziehung zu Gott hat oder man Gott als wechselhaft wahrnimmt? Inwiefern spielt es eine Rolle, ob man bei Gott Trost erlebt? #00:33:27-7#
50	B7: (...) Also, ich denke, beide können bei Gott Trost erleben. Ich denke, die Person, die Gott als wechselhaft erlebt, der kommen mehr Zweifel. Würde ich jetzt behaupten. Der Zweifel auf, dass wenn man jetzt was hört oder liest oder singt, dass man eben drüber nachdenkt. ‚Ist es jetzt wirklich so? Habe ich das wirklich so erlebt? Erfahren?‘ Dass sich der Zweifel dann gern mit rein mischt in diesen Trost und man dann manchmal den Trost nicht ganz so annehmen kann. Also ich, bei mir war das selber auch so, dass ich Zeiten hatte, wo ich den Trost von Liedern nicht so annehmen konnte, weil ich es gerade gar nicht einfach so erlebt habe und es mir da wirklich schlecht ging und das dann nicht durchkam. #00:34:50-6#
51	I: (...) Ja, das ist letztendlich genau die nächste Frage. Also was sozusagen Inwiefern beeinflusst deine Beziehung oder die Beziehung zu Gott das Musikerleben? #00:35:06-9#
52	B7: (...) Ja. Ich denke. (...) Das ist eine schwierige Frage. Ja. Also ich denke einmal, es kann sein, dass man dann das Musikerleben eher ablehnt. Weil eben die Beziehung zu Gott gerade schwierig ist. Es kann aber/ Also ich denke, es kann wirklich auch sein, dass es einen freisetzt und aufrüttelt, wo man das vielleicht eher eigentlich ablehnen will, aber das dann/. Gott durch das wirkt und was freisetzt in einem. Und eine entweder eine Antwort gibt oder wieder neue Hoffnung, so dass man denkt okay. (...) Man kann wieder Schritte vorwärts gehen. #00:36:10-7#
53	I: (...) Erlebst du nicht-christliche Musik auch als Trost? #00:36:22-6#

54	B7: (...) Als Trost nicht. Ne, nicht-christliche Musik erlebe ich als. (...) Wenn es schöne Musik ist. Also ich erlebe es als es gibt mir auch Freude und es gibt mir manchmal Schwung. Also manchmal, wenn ich denke ‚Oh, ich brauche jetzt eher Schwung' und ich weiß, da gibt es eine Band, da der die diese musikalische Arrangements also gefallen mir gut von denen, dann mache ich das rein. einfach weil die Musik eben Schwung gibt oder bei anderen, weil ich einfach weil es mir Freude macht. Ich denke ‚Oh Mann, die haben das richtig super hingekriegt, dass das Lied irgendwie.' Aber Trost habe ich da noch, also noch nicht erlebt. #00:37:24-2#
55	I: (...) Wie also inwiefern würdest du dir das erklären? Also warum kann nicht christliche Musik nicht trösten? #00:37:34-7#
56	B7: (...) Also bei mir ist es einfach so, dass zu der Musik die Worte mit dazugehören. Also und ich finde bei nicht-christlicher Musik. Da ist einfach/ Da muss ich mich manchmal fragen steckt da wirklich Wahrheit hinter bei den Worten? Ist das wirklich so, was die sagen? Also. (...) Irgendwie. Ja, das verstehst du wie ich meine? dass man da einfach irgendwie diese standhafte Wahrheit fehlt. Also trotzdem ich. Es gibt mir trotzdem Freude, weil eben die die Musik sehr schön ist. Aber ich/ Also Freude und Trost ist bei mir was Unterschiedliches. Also ich kann getröstet werden und trotzdem noch traurig sein. Oder eben Schwung und Freude durch Musik kriegen, aber trotzdem irgendwie nicht. Also ein Trost nicht finden drin. Ah ja. Weißt du, bei christlicher Musik, da kommt es bei mir dann beides zusammen dass ich Trost und Ermutigung erfahre durch die Worte und dann aber auch die Musik mir die Freude dazu gibt, also die Musik, mich, ja, mir dieses Glücksgefühl dann noch gibt. #00:39:34-2#
57	I: Okay, du hast/. In einem Fragebogen gab es drei Fragen in der Richtung, dass man die Musik so erlebt, als ob ein Freund das einem zuspricht. Und du hast das relativ hoch gewertet, also dass du das ja stark erlebst, dass Musik wie ein Freund dir die Texte zuspricht. Was würdest du sagen, Wie muss Musik sein, damit du sie als Freund erlebst? #00:40:41-0#
58	B7: (...) Hm (überlegend). (...) Ja. Also. (...) Das ist jetzt, also dass ich/ Damit ich die Musik als Freund erlebe, muss es einfach Musik sein, die mir gefällt. (...) Macht das Sinn? Also. Aber wie gesagt. #00:41:18-3#
59	I: Ja. #00:41:19-2#
60	B7: Also ich/ Durch das, was ich eben verschiedene Musikstile mir verschiedene Musikstile gefallen, kann ich das jetzt nicht so genau sagen. Also weiß ich, ich finde, es gibt da in Pop oder Rock oder Klassik oder Irish Folk alles durch die Bank. Da gibt es Lieder, die ja die man einfach die Musik einfach so gut gefällt, dass es wie ein Freund ist. Und da gibt es aber auch in den Richtungen wieder Lieder, wo es nicht so ist. Also was ich merke zum Beispiel auch das habe ich vorher noch vergessen, wenn es zum Beispiel gerade in der klassischen Musik. Mir gefällt auch klassische Musik, aber da merke ich, wenn es dramatisch ist und viel in Moll. Also was gibt es so diese klassische Musik, Da merke ich, das bringt mich dann eher/ das ist nicht so mein Fall. Also diese wenn es zu dramatisch und alles nur eher bisschen nur so moll Töne sind, da merke ich, das geht dann bei mir eher bisschen in so eine depressive Stimmung über. (...) Also da. Da ist es doch eher so, dieses eher so eine fröhliche Musik also. Ja. Verstehst du, was ich meine? #00:43:05-8#

61	I: Ja. Und würdest du sagen, bei christlicher Musik. Wie hörst du. Wie erlebst du die? Also ist es ein Freund, der das zuspricht? Oder ist es eher Gott, der dir die Sachen spricht, wenn du sagst Da hörst du biblische Wahrheiten drin? Mhm. #00:43:23-0#
62	B7: Da ist es beides. Da ist es beides. Also manchmal denke ich, das ist Gott, der mir das wirklich zuspricht. Und bei manchen Liedern ist es eher ja, ist es glaube eher wie, ja, wie ein Freund, wie eine Freundin, wo mir da Mut zusprechen will, da erlebe ich es. Beides. #00:43:47-7#
63	I: (...) Und. (...) Ja, wenn du. Jetzt Trost also an, die an eine Situation zurückdenkst, wo du durch Musik Trost erlebt hast. Würdest du sagen, das hat auch eine Handlungsmotivation ausgelöst in Bezug auf den Grund deiner Trostsuche? #00:44:17-4#
64	B7: (...) Ja, doch. Also es hat mir Mut gemacht, weiter, also Mut gemacht, weiterhin auf Gott zu vertrauen. Ganz und das ist ja auch das, was dann in meinem/ Dass ich weiter für Gott wirke. Also dass ich (...) Im Vertrauen auf Gott praktisch meinen Tag lebe und zu Menschen gehe. Auch wenn ich jetzt das nicht weiß. Man hat ja manchmal so, dass man so denkt Oh, meine Arbeit macht wirklich Sinn. Also wenn jetzt jemand ein Auto repariert, der sieht dann nachher das Auto repariert oder wenn ich ein Essen koche, da kam was Gutes dabei raus. Es gibt aber Arbeit, vor allem unter Menschen, wo man das eben, wenn man mit Menschen arbeitet, wo man das eben nicht so sehen kann. Manchmal kann man was sehen, manchmal kann man es jetzt nicht sehen. Ich habe den Menschen getroffen, ich habe mit dem Menschen Zeit verbracht. Ich habe versucht, mich auf den Menschen einzulassen, auch versucht zu helfen. Und manchmal sieht man aber kein Ergebnis. Der Mensch hat nicht gehört oder die Situation bei dem Mensch hat sich nicht verändert irgendwie. Aber der Mensch ist immer noch in meinem Leben. Und da gibt mir das dann Mut weiter zu machen. An den Menschen dran zu bleiben. Auch auf Gott zu hören. Gibt mir Gott eine offene Tür oder, oder oder. Sagt jetzt Gott, geh weiter oder so einfach, dass ich da nicht aufhöre. #00:46:26-4#
65	I: Hm (bestätigend). (...) Und wenn du dich. Jetzt trostbedürftig fühlst, was würdest du sagen, Machst du intuitiv zuerst? #00:46:41-7#
66	B7: (...) Hm (überlegend). (...) Also ich würde sagen, was ich intuitiv eigentlich, wenn ich trostbedürftig bin, was ich eigentlich zuerst denke, ist ‚Ich möchte mit einer Freundin drüber reden.‘ Das ist eigentlich so das erste, was kommt. Also ich brauche Trost. Ich möchte mit jemand, den ich mag und wo ich weiß, der mag mich, darüber rede. Ich hab aber Inzwischen. (...) komme ich mehr auch hin und möchte es also mehr hin kommen, dass ich zuerst mit Gott drüber rede, bevor ich mit einem Menschen drüber rede. Und manchmal ist es schon so, dass das dann auch so ist, dass ich zuerst mit Gott drüber rede. Aber manchmal ist es eben auch nicht so, ich möchte gern noch mehr da, also bete auch drüber dass ich eigentlich das noch mehr lernen will, dass ich als allererstes mit ihm drüber rede, aber so von meinem Gefühl und meinen Emotionen, ja, würde ich jetzt eigentlich am liebsten gleich Telefon schnappen und aber dann sind es wirklich auch, es sind dann Freunde, wo ich weiß, die leben wirklich mit Jesus. Also Leute, wo im Glauben sind. Und da erfahre ich dann auch den Trost. Und die Leute würde ich dann auch anrufen. #00:48:28-1#
67	I: (...) Ja. Würdest du sagen, du hast schon mal vergeblich in Musik nach Trost gesucht? #00:48:39-3#

68	B7: (...) Ja, Es war aber eine Zeit, wo ich eine Depression hatte. Ich war in einer Depression. Mir ging es echt schlecht. Und da hat es bei mir nicht funktioniert. Aber ich muss sagen, es war auch echt/ Ich war da krank. Also psychisch krank. Und da hat es dann leider bei mir nicht funktioniert. #00:49:19-0#
69	I: Also wie würdest du dir das erklären, dass in dieser Situation das nicht wirkt? #00:49:26-1#
70	B7: Also ich würde es mir so erklären. Zwar war das für mich sehr schwer, weil ich da auch den Eindruck hatte, dass Gott mich verlassen hat und es hat mir lange Zeit sehr, sehr schwer zu schaffen gemacht und konnte es nicht verstehen. Und dann habe ich gelesen, dass das bei Depressionen so ist, dass wenn man in eine richtige Depression eben drin ist, also nicht nur so depressives Gefühl, sondern wirklich, dass man krank ist mit einer Depression, dann ist es wie, wenn sich wie wenn eine Wolke sich über einen legt, also eine ganz dicke Schicht und da geht nichts mehr durch. Also dein Gehirn und alles, was eben so in einem drin ist. Gefühle, Wissen, Denken. Das ist alles/ Das funktioniert nicht mehr richtig. Und da ist diese dicke Schicht und durch diese Schicht kommt nichts mehr durch. Und das hat für mich wirklich Sinn gemacht, weil ich dann wusste, das war nicht das, was mich/ dass Gott mich jetzt verlassen hat und Gottes Wahrheit nicht mehr durchkam, sondern eben ja, ich kam dann immer durch, das hat mich gefangen genommen und ich konnte da nicht frei werden und deshalb hat mich das alles auch nicht mehr erreicht, weil das dann für mich nicht mehr Wahrheit war. #00:51:14-6#
71	I: (...) Ja, ich weiß nicht, wie es zusammenhängt, aber in dem Fragebogen war auch ein Persönlichkeitstest beinhaltet mit mehreren Fragen und ein Persönlichkeitsmerkmal. Das nennt sich Neurotizismus, das besagt, ob man. Sozusagen immer auf einem Niveau alles erlebt oder ob man emotional beeinflussbar ist, also ob man viel Freude und dann aber auch viel Leid erlebt oder ob einem alles irgendwie gleich erlebt wird. Ich weiß nicht, ob du das so Persönlichkeitstests kennst. Und Ja, also deine Antworten würden jetzt vermuten lassen, dass du viele Emotionen erlebst und nicht nur. Also dass das schon beeinflusst, was du um dich herum erlebst, anstatt dass es dir emotional gleichgültig wäre. #00:52:34-8#
72	B7: Ja, absolut. Absolut. Ja, Ja. #00:52:38-9#
73	I: Was würdest du sagen? Wie beeinflusst dieses Erleben deines Alltages dein Musikhören, aber auch dein Erleben von Trost? #00:52:50-9#
74	B7: (...) Wie mich das jetzt beeinflusst, meinst du? #00:52:58-7#
75	I: Ne, wie diese Persönlichkeitseigenschaft, Wie das? Das beeinflusst, wie du Musik erlebst oder wie du Trost erlebst? #00:53:08-4#
76	B7: Hm (überlegend). (...) Okay, ich weiß jetzt nicht so genau, ob ich das jetzt richtig beantworte, aber. (...) Ich. Also zum Beispiel ja, weil ich eben sehr praktisch mich sehr durch äußere Einflüsse das mich sehr bestimmt. Habe ich den Eindruck, ich muss immer wieder zurückgreifen auf Wahrheit zum Beispiel. Ja, wenn ich jetzt merke, dass mich das Dinge, viele Dinge um mich herum sind, die mich sehr bedrückt, dass ich dann zum Beispiel mir diese Musik raussuche, die mich ermutigt und tröstet, weil es mir Wahrheit Gottes zuspricht. Und dann manchmal auch, wenn ich merke, ähm, ich brauche ein bisschen mehr Energie, bissle mehr so Freude, dass ich dann manchmal einfach eine

	Musik reinmache, die so aufputscht, wo ich einfach merke, ich muss ein bisschen, aus diesem Loch rauskommen, wo jetzt gerade da ist, weil eben viel negatives um mich rum ist oder viele Probleme irgendwie so. Ja. #00:54:55-2#
77	I: Das heißt sozusagen weißt du, dass es dich beeinflusst und dann kannst du das bewusst nutzen. #00:55:02-5#
78	B7: Ja, Ja. Genau. Ja. #00:55:09-4#
79	I: Von meinen Fragen her war es das. Gibt es noch etwas, worüber wir nicht gesprochen haben? Was dir im Zusammenhang von Musik und Trost wichtig wäre zu erwähnen. #00:55:22-5#
80	B7: (...) Ja vielleicht noch. Also ich weiß jetzt nicht, ob das irgendwas dir weiterhilft mit diesem Research, aber ich hab viel Kopfschmerzen. Und deshalb, ich glaube, das war in dem Fragebogen eben auch, ob man oft Musik hört und früher zum Beispiel, wo ich noch nicht so viel Kopfschmerzen hatte, hatte ich viel, habe ich viel mehr Musik hört, weil mir Musik eben also grundsätzlich gefällt. Aber durch das, dass ich eben, dass es bei mir mehr und mehr kam, dass ich eben Kopfschmerzen und Migräne habe. Deshalb ist es bei mir so, dass ich eben nicht mehr ganz so viel Musik höre, dass ich eben auch Tage habe, wo ich zum Beispiel jetzt bei mir gar keine Musik läuft, einfach weil ich die Ruhe um mich brauche. Hat aber nichts damit zu tun, dass mir die Musik nicht gefällt, sondern eben nur einfach von dem her. Genau. Also das war halt ich dadurch. #00:56:41-3#
81	I: Ja. Ja. Würdest du sagen, dadurch, dass du jetzt weniger Musik hörst, haben die Male, wo du Musik hörst, eine größere Wirkung. #00:56:52-9#
82	B7: (...) Ja, ich glaube, das stimmt. Habe ich mir noch nie Gedanken drüber gemacht. Aber ja, du hast recht. Ich glaube, das ist so, ja. Ja. #00:57:06-1#
83	I: (...) Aber ich hatte dich unterbrochen. Eigentlich wolltest du eben noch was anderes sagen. #00:57:14-5#
84	B7: Nein, ich wollte nur sagen, weil ich das noch so bissle in Erinnerung habe, dass ich es ein bisschen schwierig fand. Weißt du, bei dem ersten Ausfüllen von dem Fragebogen, weil ich meine, da waren ein paar Fragen drin, weil ich wo es geheißen hat. Ich meine fast. Da ging es irgendwie darum hört man viel Musik oder regelmäßig Musik oder irgendwie so was genau, wo ich dann eben sagen muss, ne, aber dass das, wie gesagt, das wollte ich. Ich weiß gar nicht, ob ich das dann auch geschrieben habe, dass eben nur wie gesagt, dieses Körperliche eben da bei mir das der Grund ist. #00:57:54-3#
85	I: Ja. Dann stoppe ich mal die Aufnahme. #00:58:01-6#
86	I: Please describe some situations and the reasons in which you have listened to christian pop music in order to be consoled.
87	B7: I am discouraged and worriesome. The song reminds me of Gods faithfulness and his greatness and it lifts up my soul and strengthens me. I also love the musical arrangement, it gives me joy to listen to it and sing along . worries. praising God. strengthening my faith
88	I: Could you define what solace is to you?
89	B7: I feel hopeful and my worries and fear get smaller and I can rest. I am beeing reassured that my God has the best plan for my life.

90	I: How would you explain it to yourself why you were consoled?
91	B7: the lyrics especially „great is your faithfulness to me“. it was another song of the same artists, "wait on you" where I felt God was directly talking to me, directing me and comforting me and telling me "wait on the LORD"
92	I: What do you know about the band?
93	B7: not much, but if I would hear negative or bad things about the artist/band it would impact me a lot